

Ein Schiedsgericht mit Graf Johann, von Werdenberg zu Sargans als Vorsitzenden und Heinrich Stöckli, Bürger von Feldkirch, Heinz Blatter, Landammann im Walgau, Hartwig von Maienfeld und Hans Wert, der alte Richter von Ragaz, als Schiedsrichter entscheidet einhellig in einem Markenstreit an der St. Luziensteig zwischen Graf Heinrich von Werdenberg-Vaduz und seinen Leuten in Balzers als einer Partei und Graf Donat von Toggenburg und seinen Leuten in Maienfeld und Fläsch als Gegenpartei zugunsten der erstgenannten.

Jch Graf Hanns von Wertenberg Herr zu/ Sargans¹ thun kundt, und vergich öffentlich an / diesem^a Brief, allen, den die ihn ansehend, oder / hörend von der Stöss, únd Misshellúng wegen, so die / Lüt zu Balzers², und ihr Kirch-Genoss zú einem Theil / und die von^b Fläsch zú dem andern Theil gehebt / hond von der Waid wegen an St. Luzis-Staig³ / darum mich beid Theil, und sonderlich min Vetter / Graf Heinrich von Wertenberg, von Sargans⁴ von / siner^c Lüt wegen zu Balzers, und min Oheim Graf / Donat von Toggenburg⁵ von siner Lüt wegen zú / Fläsch flisklich erbetten hond, dass ich darum / gemein Mann worden bin, also, dass jedwederer / Theil zween ehrbar Mann zú Schiedlütén zú / mir setzen sond, ein Kúndtschaft von derselben / Waid, únd Gemeind wegen zú verhörend, des hat/ min vetter Graf Heinrich, und sin Lüt zú Schid-/ Leuten^d zu mir gesetzt Heinrichen Stöcklin⁶ / únd Hainzen Blatter⁷ mins vettern Graf / Rudolphs von Montfort⁸ Amann im Walgö so/ hat^e Min Oheim Graf Donat von Toggenburg, / und sýn^f Lüt zú Schied-Lütén^g zú mir gesetzt^h / Hartwigen von Mayenfeldt, únd Hannsen Wert / den alten Richter zu Ragatz, also dass ich, únd die / vier Schied-Lüt ein Geschworn Kúndtschaft // darob verhören sond, und wenn wir dieselben Kúndtschaft / verhört habind, wederiⁱ Kundschaft úns denn die / bessere, únd gerechter dúnt, darúm sollen /wir uns bekennen, únd Ussprechen, únd was wir / oder der mehr Theil únter úns darob bekennet/ únd ússsprechend, daby soll es denn dannahin /blieben an all Jrrúng, únd Wiederred. Dess habind / ich únd die vier Schied-Lüt beider Theil Geschworn / Kúndtschaft verhört, sonderlich so hat desswegen / mins vettern Graf Heinrichs, und siner Lüt / Kúndtschaft gesait, dero wohl ob Sechzechen / gewissen sind, die all, und jeglicher besonder / geschworen hand, gelehrt Eyd zú den Heiligen / mit úferhabnen Händen, dass sie kúndtlich / únd wahr wissind, den Stein, der da stoht / an St. Luzis-Staig^j in der Wiess genannt / Brataserna⁹, und in Rhain¹⁰, dass derselb/ Stein ein recht Mark-Stein sig zwischend / denen von Balzers, und den von Fläsch, und von^k Mayen- / feld, únd gahn soll von dem selben Stein zu einer / Sitten Mutzenwert in die rothe Rűffy¹¹, und zú der / andern Sitten^l glich aber von dem selben Stein hinúf^m / ufⁿ den Berg

^a jüngere Abschrift «diesen» (von Lehrer Vogt).

^b jüngere Abschrift «zu».

^c jüngere Abschrift «seiner».

^d jüngere Abschrift «Schidlütén».

^e «hat» in der älteren Abschrift eingeflickt.

^f jüngere Abschrift «syn».

^g jüngere Abschrift «Schid-Lütén».

^h die vorangehenden acht Worte in der jüngeren Abschrift eingeflickt.

ⁱ in der älteren Urkunde eingeflickt.

^j jüngere Abschrift «S. Luziensteig».

^k in der älteren Urkunde eingeflickt.

^l die vorangehenden fünf Worte in der jüngeren Abschrift eingeflickt.

^m jüngere Abschrift «hinauf».

ⁿ in der älteren Urkunde eingeflickt.

zú Oberst genannt Spitzagúd¹² únd als derselb Berg^o, und die roth Rüffy und / der Markstein in der Wiss gen einander zei- / gend, dasselb syg die rechte Markt^p, únd wär, dass / die von Balzers kein ihro vich über^q die selben / Marken waiden thätind, oder dafür úf von / Waid, und von Gemeinschaft wegen útz zthúnd / oder zschaffet hättind, dass múgind^r ihnen die von / Mayenfeld, únd von Fläsch, wohl wehren, únd sy/ darúm pfänden, wär och, dass die von Mayenfeld // únd von Fläsch útz für die selben Marken herabwert / waidetint, oder dafür abher von Waid únd och von / Gemeinschaft wegen útz was zthúndt, und schaffen / wöllind, dass múgend ihnen die von Balzers och wohl / wehren, únd sy darúm pfändten^s. Darwieder/ da sait mins Oheims Graf Donats, und sin Lüt / Kúndschaft nützs in keine Wiss, dass den^t von Fläsch / etsches nütz, oder gút wär. Und nachdem, als ich únd die vorgenannten vier Schied - Lüt dero von/ Balzers únd von Fläsch kúndschaft verhört / habind, so han ich obgenannt Graf Hanns Herr zu Sargans Gemein-Mann in dieser Sach die vor- /genämpten vier Schied-Lüt gefragt úf ihro Eyd, / wederi^u kúndschaft sy die besser únd die gerechter / dúnt, die selben vier, únd ihr jglicher^v besonder / hond och ertheilt úf ihren Eyd, dass die ehege- / nannt mins vettern Graf Heinrichs und siner / Lüt dero von Balzers Kúndschaft fast, únd viel / mit allen Sachen die besser, und gerechter Kúnd- / schaff süg, únd sonderlich, dass die von Balzers / billich, únd von Recht bi^w den vorgenannten Marken / bliben sond, únd dass die von Fläsch kein ihro vich / dafür abher waiden sond, noch von Waid, noch von / Gemeindschaft wegen für dieselben Marken herab / wert nützs zschaffen, noch zthúnd han sond. Dass / selb sond och die von Balzers für die ehegenannten / Marken hinúfwert kein ihro vich waiden, noch von / Waid, únd von Gemeindschaft wegen dafür / úfhin nützs zthúnd, noch zschaffend han, únd / wederi^x von dem vorigen Theil ober dieselben // Marken waidetind, oder vor Waid, únd vor Gemein- /schaff wegen etsches einander thätind, dass soll / únd mag das dem andern Theil^y wohl wehren, únd / darum pfänden in aller Wiss, als och dass die / Geschworn Kúndschaft gesait hat, als vor ist / bescheiden, únd darúm, dass diser Spruch / únd alle vorgeschriebne Stúck gänzlich von / beiden Theilen, und von^z allen ihren Nachkommen / gehalten werden. Und zú Urkúndt únd ganzer / Wahrheit, únd Zeügniss, dass die vorgenannten / vier Schied-Lüt gemeinlich, únd einhelliglich / überein kommen sind, únd diesen Spruch gesprochen / und sich dessen bekennt hand, als vorgeschrieben / stat. So han ich obgenannt Graf Hans^{aa} von Wer - / tenberg^{bb} Herr zú Sargans min eigen Insigel, und / och vor die vorgenannte vier Schied-Lüt Heinrich Stöckly / Búrger zú Feldkirch und Hainz Blatter Amann^{cc} im / Walgö, únd Hartwig von Mayenfeld, únd och / Hans^{dd} Wert der alt Richter zu Ragatz öffentlich

^o die vorangehenden sechs Worte in der älteren Urkunde am unteren Rand vermerkt,

^p jüngere Abschrift «Mark».

^q jüngere Abschrift dieses Wort eingeflickt.

^r jüngere Abschrift «mugend».

^s jüngere Abschrift «pfänden».

^t in der älteren Urkunde eingeflickt.

^u jüngere Abschrift «wedery».

^v jüngere Abschrift «jeglicher».

^w in der älteren Urkunde eingeflickt.

^x jüngere Abschrift «wedery».

^y fehlt in der jüngeren Abschrift.

^z fehlt in der jüngeren Abschrift.

^{aa} jüngere Abschrift «Hanns».

^{bb} jüngere Abschrift «Werdenberg».

^{cc} jüngere Abschrift «Ammann».

^{dd} jüngere Abschrift «Hanns».

únsere / eigen Insigel jeglicher Besonder gehenkt an / diesen Brief, wann wir all vier einhelliglich diesen / Ussprúch gethan habind in aller Wiss als vor úns / an diesem Brief geschrieben, únd bescheiden ist. Dies beschach^{ee} und ward dieser Brief geben an dem nächsten Sonntag^{ff} vor St. Bartholomeus^{gg} - Tag des Heiligen / zwölft^{hh} Bothen in dem Jahreⁱⁱ da man záhlt von Christús / Gebúrt Dreyzechen^{jj} Hundert únd/darnach in dem verfundenen^{kk} Jahr.

Abschriften : zwei Abschriften im Gemeindearchiv Balzers.

Ältere Abschrift : im Urkundenband von 1780, fol. 3.4. «Repertorium / über die Gemeindts Briefe Einer / Ehrsamem Gemeind Balzers und Klein / Melss in der oberen Herrschaft Vaduz dieses Reichs-Fürstenthums Liechtenstein». 39 x 26,5 cm. «Zweiter Brief / Von der Gemeind Balzers gegen die zu Mayenfeldt /und Fläsch die Marken unter St. Luzis Staig / betrefend vom Jahre 1389».

Der Verfasser des jüngeren Urkundenbandes, Lehrer Johann Bapt. Vogt, berichtet in seinem Vorwort, dass beim Dorfbrand von Balzers im Jahre 1795 Oktober 22. die Originalurkunden ein Raub der Flammen wurden: «nur das erwähnte Repertorium wurde durch die Geistesgegenwart eines Mannes den Flammen entrissen und war von dortan die einzige Waffe womit wir die Angriffe unserer Nachbarn zu bekämpfen hatten».

Jüngere Abschrift: im «Gemeinds-Marken-Buch» des Lehrers Johann Bapt. Vogt aus dem Jahre 1841. 46 x 30 cm. Gemeindearchiv Balzers. «Zweiter Brief / Von der Gemeind Balzers gegen die zu Mayenfeldt und Fläsch die Marken unter St. Luzis Staig betreffend von Jahr / 1389» fol. 4. 5. 6.

Regesten : JbL. 1908, 109 f. (Schädler); Mohr IV., 175; Krüger, n. 502; Vanotti, S. 307; Klenze v., 14 f.

Literatur: JbL. 1935, 18 f. (Diebold); JbL. 1908, 107 (Schädler); JbL. 1928, 132 (Büchel); Krüger E., S. 314.

-
- ¹ Johann I. von Werdenberg-Sargans (1342 — 1399), Sohn Rudolf IV, von Sargans-Werdenberg, der 1361 in Flurs (Vettlin) von Räufern ermordet wurde. LUB. III, 295, 329 f f. , 337 f f. , 355 f f. , 352 f f. , 359 f f. 369 f f. ; LUB. 1/2, 193 f., 229 f., 260 f f. , 294; JbL. 1935, 10 f f. , 15 f., 25 (Diebold); KB. 208; Krüger, 310.
- ² Zu Balzers vgl. JbL. 1958, 32. Anmerk. 23 (Malin).
- ³ St. Luzis-Steig vgl. JbL. 1911, 71 (Ospelt).

^{ee} jüngere Abschrift «beschah».

^{ff} die vorangehenden neun Wort in der älteren Urkunde eingeflickt.

^{gg} jüngere Abschrift «S. Bartholomeus».

^{hh} jüngere Abschrift «zwölf».

ⁱⁱ jüngere Abschrift «Jahr».

^{jj} jüngere Abschrift «Dreizehen».

^{kk} jüngere Abschrift «neunten». Die ältere Abschrift interpretiert diese sonderbare Form in der Überschrift mit «9». Vermutlich handelt es sich bei «verfunden» um einen Lesefehler des Copisten.

-
- ⁴ Heinrich I. von Werdenberg-Vaduz (ca. 1355 — 1397, Jan. 12.) vgl. JbL. 1935, 3 ff. (Dieboldler) mit weiterer Literatur; Ulmer, 170, 214, 897, 899; LUB. III, 257, 267 ff., 309 ff., 326 ff. 329 ff., 337 ff., 352 ff., 359 ff., 372 ff., 385 ff., 395 f.; LUB. 1/2, 157 ff. . 173 f., 180 ff., 183 ff. 199 ff., 209 ff., 231 ff., 239 f., 246 ff., 287.
- ⁵ Donat von Toggenburg (1353 —1400), Graf im Prättigau und zu Davos, Sohn Friedrich V. von Toggenburg, vgl. Gen. Handbuch, 45, Taf. VIII.; LUB. 1/2, 220 ff., 229 f.
- ⁶ Heinrich Stöckli, Bürger in Feldkirch. Zur Familie vgl. Ulmer, 729; LUB. III, 290 ff., 313 f., 329 ff. ; vgl. die Urkunde 1387 Februar 1. In diesem Band, sowie 1398 August 14., Anmerk. 5.
- ⁷ Heinz Blatter, Platter, vgl. LUB. III, 305 ff., 1388 Oktober 10; LUB. 1/3, 104 f.
- ⁸ Rudolf V. von Montfort, der letzte von Feldkirch (1357 - 1390).
- ⁹ Brataserna, vermutlich Pradwiesen, vgl. JbL. 1911, 84; JbL. 1920, 75 (Ospelt).
- ¹⁰ Rhain identisch mit dem heuligen Rain, Balzner-Besitz auf Graubündischem Gebiet, vgl. 1911, 87 (Ospelt). Derselbe Flurname in der Urkunde von 1416 April 20., vgl. LUB. 113, 381 f. Anmerk. 7. Gleicher Flurname in Ruggell LUB. 1/3, 295 Anmerk. 86; JbL. 1911, 57 (Ospelt).
- ¹¹ Rüfi, rothe, vgl. JbL. 1911, 92 (Ospelt).
- ¹² Um den Grenzpunkt Spitzagud entstand 115 Jahre später ein Streit. Man konnte sich um 1500 nicht einigen, welcher Gipfel am Fläscherberg so heissen solle. Die Balzner wollten Spitzagud im höheren Gipfel erkennen, was ihnen bessere Weiden eingebracht hätte, während die Leute von Fläsch Spitzagud in einer niedrigen Erhebung sahen und dadurch die besseren Weiden für sich forderten. Im Jahre 1503 Juni 3. kam der Streit vor ein Schiedsgericht, das in der Sache nicht entscheiden konnte (JbL. 1908, 114, n. 25, Schädler; Klenze v., I. c, 15). Im Jahre 1505 Mai 15. entschied Freiherr Ulrich von Hohensax als Spruchrichter auf Grund eines alten Briefes, — und hier handelt es sich sehr wahrscheinlich um die oben bearbeitete Urkunde von 1389 August 22., — dass die höhere Spitze Spitzagud heisse, was ein Obsiegen der Bahner bedeutete (JbL. 1908, 114 n. 26, Schädler). Die Fläscher aber Hessen die Angelegenheit nicht auf sich beruhen und brachten den Streit vor ein neues Schiedsgericht, das im Wesentlichen die Vorentscheide schützte und die Bestimmungen über die Frühjahrsund Herbstweid umschrieb (JbL. 1908, 114 n. 29, Schädler). Im Jahre 1594 Juni 10. wurde in derselben Sache nocheinmal vor einem Schiedsgericht verhandelt, das die alten Entscheide bestätigte, die Grenze jedoch als Weidgrenze und nicht als Landesgrenze definierte (JbL. 1908, 119 n. 58, Schädler). Das war aber nur das vorläufige Ende des Streites. Die Gemeinde Balzers und die Kirchgenossen von Kleinmels traten 1812 Oktober 14. als Kläger gegen Maienfeld und Fläsch auf. Dabei wurde die Urkunde von 1389 sowie die späteren Entscheide als Beweismittel geführt und in ihrem Wesen im Entscheid übernommen; eine umstrittene Waldparzelle verteilte das Gericht zu gleichen Teilen an die Streitparteien in einem Kompromiss vom Jahre 1813 Januar 8. (JbL. 1908, 165 n. 299; Klenze v., 22). Verträge von von 1816 Mai 26. (JbL. 1908, 166 n. 300, Schädler), von 1821 Mai 14. (JbL. 1908, 166 n. 304, Schädler) und von 1832 (JbL. 1908, 168 n. 316, Schädler) präzisierten die Abmachungen von 1813. Spitzagud fällt mit dem 678 m hohen Gipfel Tschingel, Drachenlöcher zusammen. Vgl. zur Grenzziehung auch die beiden Karlen aus dem 18. Jahrhundert, (JbL. 1956, 56, Frick).